

Dünkel⁵ machte in seiner Übersichtsarbeit in Bezug auf die 1990er Jahre auf verschiedene Forschungsthemen aufmerksam, die im Fokus standen. Hierzu gehörten bspw. die Themen Frauenvollzug, Vollzug spezifischer Personengruppengruppen wie ausländische Täter:innen, Jugendstrafvollzug, Untersuchungshaft oder Privatisierung des Strafvollzugs. Teilweise sind diese Themen weiterhin von Bedeutung, teilweise stehen aber auch andere Themen im Mittelpunkt. Der nachfolgende Überblick beansprucht nicht, die derzeitige Forschungslandschaft erschöpfend darzustellen. Statt dessen werden, auch unter Berücksichtigung der Diskurse in der Schweiz, in der der Autor tätig ist, einige ausgewählte Themen der Strafvollzugsforschung vorgestellt und Folgerungen daraus formuliert.

2. Rahmendaten zum Strafvollzug in Deutschland und der Schweiz

In der Schweiz gab es im Jahr 2021 7.397 Haftplätze in 92 Justizvollzugseinrichtungen, wobei die grösste Einrichtung 398 Haftplätze umfasste; im Durchschnitt stehen 80 Haftplätze pro Einrichtung zur Verfügung, was darauf verweist, dass die Einrichtungen in der Schweiz eher klein sind.⁶ In Deutschland gab es im Jahr 2017 (letztes verfügbares Jahr) 180 Justizvollzugsanstalten mit insgesamt 73.603 Haftplätzen⁷; die durchschnittliche Grösse von Haftanstalten in Deutschland liegt also ca. fünfmal höher als in der Schweiz. Für beide Länder gilt allerdings, dass die Anstalten unterbelegt sind: In der Schweiz lag die Belegungsrate im Jahr 2021 bei 85 %, in Deutschland 2017 bei 87 %. Ebenfalls in beiden Ländern gilt, dass der Strafvollzug regional, d.h. in der Schweiz durch die Kantone, in Deutschland durch die Bundesländer verantwortet wird, was in beiden Ländern eine Varianz der Ausgestaltung des Vollzugs erzeugt – ein sicherlich wichtiges Forschungsfeld.

In Tabelle 1 sind weitere Statistiken zum Strafvollzug zu beiden Ländern im Zeitverlauf dargestellt. Dabei ist zu beachten, dass die dargestellten Zahlen zwischen den Ländern nicht ohne Weiteres vergleichbar sind. In der Schweiz werden bspw. Statistiken für Jugendliche und Erwachsene getrennt

5 Dünkel 1996, 45ff.

6 Vgl. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kriminalitaet-strafrecht/justizvollzug/justizvollzugseinrichtungen.assetdetail.22344207.html>

7 Vgl. https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Jahrbuch/jb-justiz.pdf;jsessionid=d9D230D74E520BD52EB382FC13CDA3238.live712?__blob=publicationFile (S. 324).

veröffentlicht, in Deutschland zusammen.⁸ In der Schweiz sind in die Inhaftiertenzahlen die Zahlen zu im Massnahmenvollzug inhaftierten Personen inkludiert; in Deutschland hingegen gibt es keine aktuelle Statistik zu im Massregelvollzug untergebrachten Personen – die letzte Statistik weist für das Jahr 2013 insgesamt 10.875 hier untergebrachte Personen aus.⁹ Zudem liegen für Deutschland verschiedene Statistiken zu Gefangenenzahlen vor: Einerseits der „Bestand der Gefangenen und Verwahrten in den deutschen Justizvollzugsanstalten nach ihrer Unterbringung auf Haftplätzen des geschlossenen und offenen Vollzugs“¹⁰ (inkl. Untersuchungshaft), andererseits „Strafvollzug - Demographische und kriminologische Merkmale der Strafgefangenen Fachserie 10 Reihe 4.1“¹¹; anhand der letztgenannten Statistik wurde der Anteil weiblicher bzw. ausländischer Strafgefangener bestimmt.

Werden die verschiedenen Inkompatibilitäten der Statistiken ausser Acht gelassen, zeigt sich zunächst, dass die Gefangenenzrate pro 100.000 Personen der Bevölkerung in beiden Ländern in etwa gleich hoch ausfällt, nämlich im Jahr 2011 etwa 80, im Jahr 2021 etwa 70. Gerade im Vergleich der Jahre 2016 und 2021 ist ein deutlicher Rückgang der Rate erkennbar, was mit der Coronapandemie und einer Aussetzung des Vollzugs insbesondere kürzerer Freiheitsstrafen erklärbar ist; fraglich ist, ob sich diese Entwicklung in den kommenden Jahren wieder umkehrt oder von dauerhafter Natur ist. Diese durchschnittliche Gefangenenzrate verdeckt zugleich deutliche regionale Unterschiede: So ist für die Schweiz bekannt, dass die Gefangenenzrate in den französischsprachigen Kantonen höher ausfällt als in den deutschsprachigen Kantonen; in Deutschland liegt die Rate in norddeutschen Bundesländern niedriger als in den süddeutschen Bundesländern.

In beiden Ländern gilt daneben, dass ein recht grosser Anteil an Inhaftierten durch Personen in Untersuchungshaft gestellt wird; in der Schweiz ist der Anteil dabei noch höher als in Deutschland (2021: 31,2 zu 20,4 %, wobei der Anteil in Deutschland noch niedriger ausfallen würde, wenn Zahlen zum Massregelvollzug bei der Gefangenenzahl berücksichtigt wer-

-
- 8 Bei den Zahlen zur Schweiz wird deshalb immer von «Erwachsenen» gesprochen. Vgl. für die Statistiken zur Schweiz: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistik/en/kriminalitaet-strafrecht/justizvollzug.assetdetail.22344234.html>.
- 9 Vgl. <https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Justiz-Rechtspflege/Publikationen/Downloads-Strafverfolgung-Strafvollzug/krankenhaus-massregelvollzug-5243202149005.html>.
- 10 Vgl. https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DESerie_mods_00002496.
- 11 Vgl. https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DESerie_mods_00000108.